



## Edward van de Vendel Ein Hund wie Sam

aus dem Niederländischen von Rolf Erdorf  
und illustriert von Philip Hopman  
Carlsen 2013 • 112 Seiten • 9,99 • ab 6 • 978-3-551-55647-9

Das Kind, das nicht davon träumt, einen ergebenen Hundekameraden an seiner Seite zu haben, muss wohl noch geboren werden. In der Praxis des Alltags gestaltet sich die Erfüllung eines solchen Wunsches oft schwieriger: Die Welt unserer Städte und Mietwohnungen kann kaum als artgerechte Umgebung für Hunde (und auch andere größere Haustiere) betrachtet werden, und ge- und gepflegt, Gassi geführt und erzogen will ein solches Tier ja auch noch sein. Es bleibt also oft beim Wunsch.

Das ist in diesem Buch anders, aber es spielt ja auch in einer anderen Umgebung. Kanada heißt das Land, und die Familie um den Jungen Kix und seine Schwester Emilia lebt noch dazu auf einer Farm, mit Pferden und sicher auch noch anderen Tieren, vor allem aber mit zwei Hunden, die allerdings eher Mama und Papa gehören, auch wenn keine ausdrücklichen Besitzansprüche gelten. Auf jeden Fall leben sie mitten in und mit der Natur, so, wie es wohl ebenfalls der Traum vieler Kinder wäre. Doch eines Tages geschieht etwas Unvorhergesehenes: Plötzlich steht da ein Hund in ihrer Nähe, groß ist er und weiß und etwas scheu – Kix hält ihn für eine Art Gespensterhund, vor allem, da man ihn nicht berühren kann. Aber das ändert sich, immer wieder taucht der Hund auf, fasst allmählich etwas Zutrauen und lässt sich schließlich sogar streicheln, wenn man vor ihm in die Hocke geht. Und Emilia weiß auch einen Namen für ihn: Sam soll er heißen.

Kein Wunder, dass Kix und Emilia Sam „besitzen“ möchten, noch schöner, dass auch ihre Mutter und sogar der Vater nicht völlig abgeneigt sind, auch wenn sie eigentlich schon ausreichend mit Hunden „versorgt“ sind. Und als der Opa zu Besuch kommt, erfahren sie sogar, dass der Hund eine „Rassebezeichnung“ hat: Es ist ein Patou, ein Pyrenäenberghund, der als Hütehund berühmt ist. Das ist schön, wenn auch nicht sehr wichtig; weniger schön ist, dass der Hund wohl dem verfeindeten Nachbarn Jones gehört, bzw. dessen Sohn Cracker, der als „durchgedreht“ gilt und im Krankenhaus ist. Aber ein Hund wie Sam ist kein Gegenstand, den man einfach „besitzt“, er sucht sich seine Familie selber aus – und Kix und Emilia fühlen sich als die Auserwählten.

Wenn die Geschichte hier endete, wäre es eine schöne, aber recht reizlose Erzählung, gut zum Vorlesen vor dem Zubettgehen, unaufgeregt und unaufregend. Sie endet aber nicht, denn so problemlos wären nur Märchen, und diese Geschichte hat ein wahres Vorbild, das der Autor selbst in Kanada miterlebt hat. Und so wird es jetzt erst richtig turbulent, tauchen ungeahnte Probleme auf und Situationen, die man selbst als Erwachsener nicht unbedingt erleben möchte. Die beteiligten Erwachsenen zeigen sich auch nicht gerade von ihrer Schokoladenseite. Und am Ende zeigt es sich, dass Kinder manchmal mehr Verstand und Einfühlungsvermögen haben als die Großen – und

Ein Beitrag von  
Bernhard Hubner



« « « «

manchmal auch mehr Mut und Zivilcourage. Denn die wird gebraucht, um das Kuddelmuddel wieder zu bereinigen, das entstanden ist. Und solche Erkenntnisse und Erfahrungen helfen auch den lesenden Kindern, ihre Fähigkeiten zu fördern und zu entwickeln, die sie – immer und jedes – bereits angelegt in sich tragen. Solch ein Buch gehört einfach gelobt und empfohlen, was hiermit geschieht.

Nicht vergessen darf man die Zeichnungen, die Philip Hopman beigesteuert hat: Seine „hingeworfenen“ Tuschezeichnungen sprechen auf direktem Wege das Gefühl des Betrachters an. Eigentlich kann man gar keine Details aus diesen Bildern heraus lesen, vieles verschwimmt im „Gekritzel“. Und doch sind selbst Körperhaltung und Positionierung der Figuren stark in ihrer Aussage, vermitteln ein untrügliches Gefühl, worum es eigentlich geht und wie die Personen wirklich „drauf“ sind. Das ist, erst auf den zweiten Blick erkennbar, durchaus eine Kunst und will erföhlt und gekonnt sein. Gut gemacht!

[www.alliteratus.com](http://www.alliteratus.com)

[www.facebook.com/alliteratus](https://www.facebook.com/alliteratus) w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfassern

2

Unterstützen Sie beim Bücherkauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bietet die Buchhandlung Le Matou Ihnen kostenlosen Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort „Alliteratus“ angeben. Klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

